

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 17. Februar 1809. 20.

Ueber Portugal. Historisch-statistische Skizze. (Fortsetzung.)

Unter Emanuels des Glücklichen glänzender Regierung (von 1495 — 1521) wurden die Entdeckungen fortgesetzt, die unter Joann II. mit so glücklichem Erfolge und so großen Hoffnungen angefangen. Selbst als seiner Gemahlinn, der Tochter Ferdinands und Isabella's von Spanien, ihres ältern Bruders Tod die Aussicht auf die Erbfolge in Castilien gab, fuhr er fort, weiser als sein Staatsrath, den Weg zu verfolgen, der unter seinem Vorgänger nach den Reichthümern Indiens geöffnet war. Im Jahre 1497 sandte Emanuel den erprobten Seefahrer Vasco de Gama mit 4 Schiffen ab, die nur 160 Mann an Bord hatten. Vasco umschiffte das Vorgebirge der guten Hoffnung, landete zu Mosambique, zu Calcut, und kam bis nach Goa. Im September 1499 kam er zurück, mit einem Verluste von 100 Mann, und ward mit großen Ehrenbezeugungen empfangen von seinem erfreuten König. Erwiesen war nun die Möglichkeit, zur See nach Indien zu reisen, und schnell ward jetzt

eine größere Flotte gerüstet, um die Handelsvorthelle zu sichern, die Indien versprach. Mit 13 Schiffen reiste Pedro Alvarez de Cabral 1500 aus Portugal. Stürme trieben ihn nach Westen, und dem Zufall dankte Portugal, damals überall begünstigt vom Glücke, eine seiner herrlichsten Besitzungen; Brasilien war gefunden. Im Mai verließ Cabral die Küste, als er von diesem Theile des amerikanischen Kontinents Besitz genommen, und segelte nach Indien. Auch diese Fahrt gelang, und nun strömten in Portugals Hauptstadt zahllose Abenteurer, einheimische und fremde, durch Indiens Schätze gelockt, zusammen. Mit der dritten Flotte, zwanzig Schiffe stark, segelte Vasco de Gama nach Indien (1500) und kehrte von dieser Fahrt mit unermesslichen Schätzen und mit herrlichem Ruhme zurück. Schon waren mehrere ansehnliche Fürsten in Indien dem König von Portugal zinsbar. Die Aufindung unbesuchter Länder dauerte fast ununterbrochen fort bis 1542, wo portugiesische Seefahrer nach Japan verschlagen wurden. Schon im Anfange des 16. Jahrh. war der große Franz von Almeyda der erste Vicekönig in Indien, und Alfonso de Albuquerque, einer der treff-